

Geschäftsbericht 2007



arche noVa
Initiative für Menschen in Not

Inhalt

Editorial	3
Organigramm	5
Der Vorstand von arche noVa e.V.	6
Unsere Unterstützer	6
Aktionsbündnis mit der Landeshauptstadt Dresden „Dresden hilft“	6
internationale Projekte 2007	
Pakistan	7
Sri Lanka	10
Indonesien	12
Bangladesh	13
Republik Kongo	14
entwicklungspolitische Bildungsarbeit	
„eine Welt – deine Welt“ – ein Projekt für mehr gesellschaftliches Engagement	16
Entwicklungspolitischer Bildungskongress „weltweitwissen“	18
Freiwilliges Ökologisches Jahr	18
Einnahmen & Ausgaben 2007	19
Testat der Wirtschaftsprüfung	20
Impressum	23

Liebe Leserin, lieber Leser,
 liebe Freunde von arche noVa,

wer von den „Abenteurern“ hätte damals gedacht, als Anfang der 90er Jahre der Tatra-Sattelschlepper in der Dresdner Neustadt mit Hilfsgütern für Kurdistan beladen wurde, dass aus dieser Fahrt eine Organisation erwächst, welche weltweit in den Bereichen der humanitären Nothilfe, des Wiederaufbaus, der Entwicklungszusammenarbeit und der entwicklungspolitischen Bildungsarbeit tätig ist. Ein solches Portfolio ist einmalig für eine Entwicklungsorganisation in Ostdeutschland.

In diesem Jahr ist arche noVa fünfzehn Jahre alt geworden.

Natürlich haben wir gefeiert. Die Feierlaune war allerdings durchdrungen von Gedanken an die Ereignisse, die zur Gründung von arche noVa führten. In der Satzung des Vereins steht: Ziel der Arbeit des Vereins ist die Unterstützung von Völkern oder regionalen, religiösen und ethnischen Gruppen, die in besonderer Weise durch Krieg, Unterdrückung, Natur- und Umweltkatastrophen in Not geraten oder davon bedroht sind.

Auf das Geschehen von Naturkatastrophen haben wir unmittelbar kaum einen Einfluss, aber viele humanitäre Krisen sind durch Menschen verursacht. Unsere Mitarbeiter sind immer wieder in solchen Kontexten unterwegs: Betreuung von Bürgerkriegsflüchtlingen im Osten Sri Lankas oder Versorgung von Opfern des Julikrieges im Libanon letzten Jahres.

Sven Seifert, Gründungsmitglied von arche noVa, betonte diese Zusammenhänge auch in seiner Ansprache zur 15-Jahresfeier des Vereins im Dresdner Bärenzwinger im November. Eigentlich, so Sven, müsste das Ziel sein, arche noVa abzuschaffen, wenn keine Notwendigkeit für eine solche Organisation mehr besteht.

Einige Nothilfe- und Wiederaufbauprojekte, wie die Trinkwasserversorgung im Kaschmir/Pakistan wurden in diesem Jahr abgeschlossen. arche noVa profilierte sich weiter im Bereich „Water & Sanitation“: Trinkwassergewinnung und -aufbereitung, Hygieneaufklärung, Brunnenbau, Latrinenbau etc. Diese Profilschärfung etablierte arche noVa nicht nur beim Bündnis „Aktion Deutschland Hilft“ als die „Wasserprofis“.

Auch das Bündnis mit der sächsischen Landeshauptstadt „Dresden hilft“ konsolidierte sich weiter. arche noVa ist auf dem Weg, ein fester Partner der Stadt Dresden in Fragen der Humanitären Hilfe zu werden.

Die entwicklungspolitische Bildungsarbeit des arche noVa Bildungsteams für Sachsen konnte trotz knapper werdender finanzieller Förderungen auf hohem Niveau aufrechterhalten werden. Dies ist in erster Linie dem großen idealistischen Engagement der Bildungs-Teamer und dem zweiköpfigen Leitungsteam der Bildungsstelle zu verdanken, die unaufhörlich Finanzanträge formulierten und den Kontakt mit sächsischen Schulen suchten.

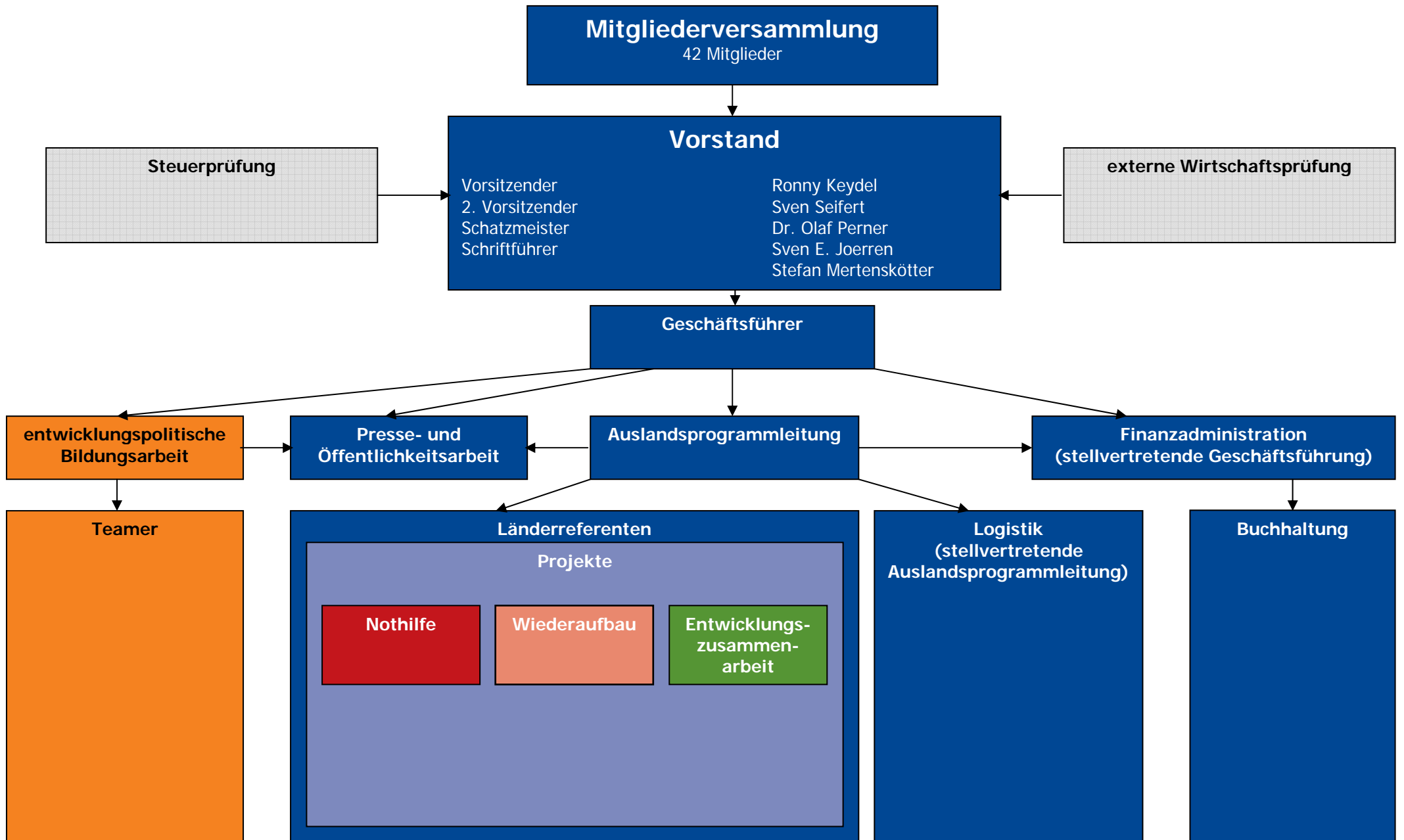
Auch beim Spendenmarketing ging arche noVa neue Wege. Der Spendenmarkt wird enger und umkämpfter; ob man das gutheißend will oder nicht. Wirtschaftlichkeit und Rentabilität sind Begriffe, die auch im Non-Profit-Sektor längst Einzug gehalten haben.

arche noVa hat 2007 bei der Bürgerstiftung Dresden mit 2.500 Euro einen Stiftungsfonds eingerichtet, der für eine längerfristige Spendenakquise und letztendlich für eine nachhaltige Finanzierung der Tätigkeit von arche noVa gedacht ist.

Liebe Freunde und Mitstreiter, liebe Förderer und Unterstützer, liebe Spender; ich möchte an dieser Stelle all ihnen/euch dank sagen für das, was sie/ihr eingebracht habt an Arbeitskraft, Nerven, Engagement aber auch an finanziellen Aufwendungen, um die notwendige Arbeit von arche noVa für die Menschen in den armen Regionen dieser Welt und in den Katastrophengebieten zu bewerkstelligen und weiter voranzubringen.

A handwritten signature in blue ink, appearing to read 'Moritz Weißkopf', with a long horizontal stroke extending to the right.

Moritz Weißkopf
Geschäftsführer



Der Vorstand von arche noVa - Initiative für Menschen in Not e.V.

Ronny Keydel	1. Vorsitzender
Sven Seifert	2. Vorsitzender
Dr. Olaf Perner	Schatzmeister
Sven E. Jörren	Schriftführer
Stefan Mertenskötter	

Unsere Unterstützer

Dank sagen möchten wir allen Spendern und Unterstützern, die in diesem Jahr die Arbeit von arche noVa in den Projektgebieten finanziell, aber auch durch andere Leistungen wie Auslegen von Flyern, Aufhängen von Plakaten, dem „Werbung machen“ und vielem mehr die notwendige Grundlage und Aufmerksamkeit bereitet haben.

Neben den vielen Spendern, die uns seit Jahren treu sind und die dieses Jahr neu dazu gekommen sind, danken wir der Werbeagentur Lohmüller, der Kathi Reiner Thiele GmbH und den Schülerinnen und Schülern des Dresdner Romain-Rolland-Gymnasiums, die tatkräftig mit verschiedensten Mitteln den Schulaufbau in der Republik Kongo unterstützt haben.

Spezieller Dank gilt den Fördermitgliedern. Durch deren dauerhafte Spenden sind bestimmte Ausgaben planbar, und wir können uns in der Arbeit auf andere wichtige noch nicht finanzierte Aspekte konzentrieren.

Aktionsbündnis mit der Landeshauptstadt Dresden „Dresden hilft“

Das Aktionsbündnis „Dresden hilft“ der Landeshauptstadt Dresden und arche noVa wurde unmittelbar nach der Tsunami-Katastrophe 2004 in Südostasien ins Leben gerufen.

Die Landeshauptstadt unter dem damaligen Oberbürgermeister Ingolf Roßberg rief zu Spenden auf, betreute insbesondere kommunale Großspender und leistete Unterstützung bei Benefizveranstaltungen. Außerdem übernahm sie Abstimmungen und die Öffentlichkeitsarbeit in Richtung Auswärtiges Amt, Bundesministerium für wirtschaftliche Entwicklung und Zusammenarbeit, Inwent und kommunale Spitzenverbände. Zahlreiche Institutionen, Vereine, Prominente und Bürger schlossen sich „Dresden hilft“ mit Spenden, Benefizveranstaltungen und Hilfsangeboten an.

Auch 2007 konnte das Bündnis unter der jetzigen Regentschaft von Dr. Lutz Vogel erfolgreich weitergeführt werden. Große Unterstützung erhielten wir über das Amt für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit des Rathauses, wo wir immer einen Ansprechpartner in der Person von Frau Mitzscherlich oder dem Amtsleiter Herrn Schulz fanden.

Natürlich bildete die Städtepartnerschaft von Dresden zu Brazzaville, Hauptstadt der Republik Kongo, immer auch einen Blickpunkt in der Zusammenarbeit. Hier konnte die Stadt Dresden aus dem Städtepartnerschaftsfonds auch finanzielle Unterstützung leisten.

internationale Projekte 2007

Pakistan

Trinkwasser für die Bergdörfer im Kaschmir

Viele Dörfer, die im Oktober 2005 vom schweren Erdbeben in Nordpakistan erschüttert wurden, sind seit dem von der Wasserversorgung abgeschnitten. Die Wege zur nächsten Quelle in der Bergregion sind weit und beschwerlich. Meistens sind es Frauen und Mädchen, die die schweren Eimer mehrere Kilometer durch unwegsames, steinigtes Gelände schleppen müssen. Viele Männer arbeiten in den nächst größeren Orten oder sind mit dem Wiederaufbau ihrer Häuser beschäftigt.

Mehr als 87.000 Menschen starben im Nordosten von Pakistan, darunter auch in der zwischen Indien und Pakistan umstrittene Kaschmirregion und über drei Millionen Menschen wurden obdachlos, als im Oktober 2005 ein schweres Erdbeben Teile Pakistans und Indiens erschütterte. Fast alles war zerstört: Häuser, Straßen, Elektro-, Telefon- und Wasserleitungen und nicht selten auch die Psyche der betroffenen Menschen. Zunächst hat arche noVa im Dezember 2005 den Überlebenden in der Bergregion des Karakorumgebirges mit über 1.000 Holzöfen und 100 winterfesten Notunterkünften geholfen, den Winter zu überstehen. Die mangelnde Wasserversorgung aufgrund von verschütteten Quellen und zerstörten Wassersystemen speziell in den schwer zugänglichen Bergdörfern stellte sich bald als ein weiteres grundlegendes Problem für die Menschen in der angrenzenden Kaschmirregion von Pakistan dar. Deshalb hat arche noVa als eine der ersten Organisationen bereits 2006 in der Erdbebenregion angefangen, die Trinkwassersysteme mit Unterstützung des Auswärtigen Amtes wiederherzustellen. Diese Arbeit konnte bis Oktober 2007 durch finanzielle und materielle Unterstützung von UNICEF und dem Bündnis der Hilfsorganisationen „Aktion Deutschland Hilft“ fortgesetzt werden. In 41 Dörfern wurden Wasserleitungen neu verlegt, Quellfassungen und Tanks gebaut.

Lokale Teams von arche noVa halfen den Dorfbewohnern, sich zu Wasserkomitees zusammen zu schließen. Gemeinsam wurde entschieden, wie die Trinkwassersysteme gestaltet werden sollten und welchen Anteil der Arbeit durch die Dorfbewohner freiwillig und ohne Bezahlung erbracht werden sollte. In einem Klempner-Grundkurs wurden je Dorf zwei Männer in der Wartung und Instandhaltung der Wasserleitungen ausgebildet und mit Werkzeug und Ersatzmaterial ausgestattet. In Verträgen mit dem Dorfkomitee wurde festgelegt, dass die Verantwortlichen dann von den Dorfbewohnern regelmäßig für ihre Wartungs- und Instandhaltungsarbeiten bezahlt werden. Damit konnte sichergestellt werden, dass die Wassersysteme auch nach dem Abzug von arche noVa gewartet werden und der Zugang zu sauberem Wasser gesichert ist. Die Erfahrung zeigt immer wieder, dass die Beteiligung der lokalen Bevölkerung wesentlich zur Nachhaltigkeit der Projekte beiträgt.

Wie viele andere war auch das Programm an der Schnittstelle zwischen humanitärer Katastrophenhilfe und Entwicklungszusammenarbeit angesiedelt und trug somit den Charakter so genannter entwicklungsorientierter Nothilfeprojekte. Beachtet wurde der, den Traditionen angepasste *Gender-Ansatz* (Analyse und Vermeidung geschlechtsspezifischer Diskriminierung innerhalb der Projektarbeit), ohne dessen Beachtung viele Projekte scheitern würden.

So initiierte arche noVa unter anderem auch Frauenkomitees und islamischen Unterricht, um den Frauen Grundregeln der Hygiene nahe zu bringen, ihnen Grundbildung zu vermitteln und Wege der Mitbestimmung in den häufig noch sehr patriarchalisch geprägten Dorfgemeinschaften oder auch eigene Einkommensmöglichkeiten etwa durch Näh- und andere Handarbeiten aufzuzeigen.

Fakten	
Projekthalt:	Verbesserung der Wasserversorgung in 41 Dörfern und Sicherstellung der Wartung der Wasserversorgungssysteme
Hilfsempfänger:	50.000 Dorfbewohner in den Verwaltungsgebieten Lamnian, Sena Daman und Khaliana, Distrikt Muzaffarabad (Grenze zu Indien)
Geldgeber:	Aktion Deutschland Hilft, Unicef, arche noVa
Finanzvolumen:	912.898 Euro (2005 - 2007) einschließlich des Programms für die 70 Schulen in Muzaffarabad
Projektpartner:	Unicef, Earthquake Reconstruction & Rehabilitation Authority (ERRA), lokale Wasserbehörde Muzaffarabad

Wasserversorgung, Hygieneaufklärung und Müllentsorgung in 70 Schulen in Muzaffarabad

In Folge des Erdbebens im Oktober 2005 im Norden und Nordwesten Pakistans wurden nahezu alle Schulen in diesem Gebiet und deren Wasserversorgungssysteme und Sanitäreinrichtungen zerstört. Ähnlich war die Situation in insgesamt 70 Dorfschulen in der von arche noVa betreuten Region im pakistanischen Kaschmir. Vielerorts gab es allerdings auch vor dem Erdbeben keine Toiletten in den Haushalten und Schulen.

Während der Arbeit vor Ort gewannen die Mitarbeiter von arche noVa tief greifendes Wissen und Erfahrungen über die Region, als auch umfassende Einblicke in die Bedürfnisse der Dorfbevölkerung des Kaschmirs. Relativ schnell wurde deutlich, dass es unter der gesamten Bevölkerung einen extremen Mangel an Wissen bezüglich Gesunderhaltung und Hygiene gab.

Mitte 2006 ergab sich die Möglichkeit bei Unicef einen Projektantrag als Implementierungspartner für das Unicef-School-WES Programm (Water-Environment-Sanitation) zu stellen, um die Gesundheits- und Hygienesituation der jüngeren Bevölkerung Kaschmirs, den Schülern, durch einerseits Aufklärungsprogramme und andererseits Installation von Toiletten, Waschplätzen und den Anschluss der Schulen an das lokale Wassersystem grundlegend zu verbessern.

70 Schulen mit insgesamt über 6.600 Schülern und Lehrern in drei so genannten Union Councils machten die Zielgruppe für das Hilfsprogramm aus. Ein wichtiger Bestandteil des Programms war die Bildung von Elternkomitees für die jeweiligen Schulen.

Das Programm umfasste die Verbesserung des Wissensstandes der Schüler hinsichtlich des Gesundheits- und Hygieneverhaltens sowie die Einführung von Müllentsorgungssystemen in den Schulen. Konkret wurden Hygienekurse in den Schulen abgehalten und themenbezogene an das Alter der Schüler angepasste Materialien verteilt. Die Schüler erhielten Unterrichtsmaterial, Hygieneartikel und auf ihre Bedürfnisse zugeschnittene Umwelt- und Hygienekurse. Lehrer wurden geschult, und es wurden Workshops etabliert, in denen sich die Schüler untereinander in Sachen Hygiene und Gesundheit unterrichten konnten. Ebenso wurden die Elternverbände in die Maßnahmen einbezogen. Wissenswettbewerbe zwischen den Schülern der verschiedenen Schulen zum Thema Umwelt, Gesundheit und Hygiene erhöhten die Motivation zur aktiven Teilnahme. Durch Einbeziehung der Lehrer, Eltern und der Schulbehörden und die Etablierung von Schulpatenschaften wurde versucht, einen nachhaltigen Ansatz zu verwirklichen.

Das Programm hat nach elf Monaten Laufzeit Veränderungen im Gesundheits- und Hygieneverständnis sowie -verhalten der Schüler gebracht. Allerdings ist die Zeitspanne zu kurz, um wirklich in Zahlen die Veränderungen und Erfolge des Projektes messen zu können. Ein Anfang ist gemacht. Die Schüler nehmen ihr Wissen mit nach Hause in ihre Familien und verbreiten ihre Erfahrungen und Kenntnisse.

In den Schulen wurden im Rahmen dieses Programms auch einfache Müllentsorgungs- und Müllsammlungssysteme eingeführt.

Fakten	
Projekthalt:	Bau von Sanitäranlagen, Hygieneaufklärung, Etablierung von Müllentsorgungssystemen
Hilfsempfänger:	6.660 Schüler und 130 Lehrer in 70 ???
Geldgeber:	Aktion Deutschland Hilft, Unicef, arche noVa
Finanzvolumen:	s.o.
Projektpartner:	Unicef, lokale Schulbehörden, lokale Organisationen, Lehrer und Eltern der Schüler

Medizinische Grundversorgung im Flutgebiet Belutschistan

Die am 24. Juni 2007 ungewöhnlich heftigen und tagelang andauernden Unwetter in den pakistanischen Provinzen Belutschistan und Sindh überfluteten in diesen Regionen über 500 Dörfer. Einige Tage später brachen die Dämme aufgrund der Wassermassen. 200.000 Bewohner waren betroffen. Die in äußerst ärmlichen Verhältnissen lebende Bevölkerung der Region wohnt fast ausschließlich in Lehmhäusern, die von den Wassermassen hinweg gespült oder stark beschädigt wurden. Das Wasser, das stellenweise bis zu 5m hoch stand, floss nur mit äußerst geringer Geschwindigkeit ab und verseuchte die Trinkwasserversorgung der Dörfer.

Die Besuche der arche noVa Mitarbeiter in den Dörfern zeigten, dass es den Menschen an den einfachsten Dingen mangelte, sie oft nur unter einem geretteten Bett vor der Sonne und dem Regen Schutz fanden und über keinerlei Mittel verfügten, sich selbst eine primitive Behausung zu errichten.

arche noVa organisierte zunächst die Versendung von medizinischen Hilfsgütern mit dem Medikamentenhilfswerk action medeor über Islamabad in die Krisenregion.

Zusammen mit der lokalen Partnerorganisation Pakistan Relief wurden vor Ort zwei mobile medizinische Teams etabliert, um ansatzweise eine medizinische Notversorgung in den Katastrophengebieten sicher zu stellen. Ein Team arbeitete mobil in den betroffenen Dörfern im Qambar Distrikt in der Sindh Provinz, während das andere Team eine provisorische Klinik in der Region Jhal Magli aufbaute. Dieses Team arbeitete u.a. in dem dortigen Flüchtlingscamp und versorgte im Projektzeitraum über 10.000 Menschen medizinisch.

Das zweite Team behandelte über 13.000 Menschen in 107 Dörfern. Die Erkrankungen reichten von Hauterkrankungen, Magen-Darmerkrankungen, Allergien, Fieber, Hepatitis, Infekten, Hitzschlägen, Herz- und Kreislauferkrankungen, Malaria, allgemeine Schwäche, Anämie, Schlangen- und Hundebisse bis Diabetes.

Die medizinischen Teams wurden nach Beendigung der Hilfsmaßnahmen weiter ausgebaut und im Umgang mit den eingetroffenen Hilfsgütern geschult, um auch ohne internationale Unterstützung die Hilfe fortsetzen zu können.

Neben der medizinischen Versorgung wurden Hilfsgüter in Form von Werkzeugen, Kanistern, Kochgeschirr, Planen, Moskitonetzen, Desinfektionsmitteln zur Wasseraufbereitung an 1.365 Haushalte verteilt. Die Verteilung wurde kombiniert mit der Durchführung von Hygieneschulungen, damit Infektionsgefahren und Durchfallerkrankungen präventiv vorgebeugt werden konnte.

In Zusammenarbeit mit action medior wurden Schlangenbiss-Sets verteilt. In der Region werden diese seit den 50er Jahren mit Erfolg bei Schlangenbissen eingesetzt.

Ende August endete die Zusammenarbeit mit LandsAid, die finanzielle Unterstützung zur Verfügung stellte und der lokalen Hilfsorganisation Pakistan Relief.

Fakten	
Projekthalt:	mobile medizinische Teams, Verteilung von Hilfsgütern
Hilfeempfänger:	23.316 Menschen(1.365 Haushalte) in 107 Dörfern
Geldgeber:	Aktion Deutschland Hilft, LandsAid, arche noVa
Finanzvolumen:	31.000 Euro
Projektpartner:	Pakistan Relief, LandsAid, action medeor

Sri Lanka

Brunnen für die Flüchtlingscamps

arche noVa ist seit Beginn 2005 in Sri Lanka tätig. Die Hilfsmaßnahmen für die Opfer der Tsunamikatastrophe Ende 2004 wurden größtenteils durch die Maßnahmen zur Versorgung der Flüchtlinge aufgrund des Bürgerkrieges abgelöst.

Die Situation im Projektgebiet war zu Beginn des Jahres 2007 durch einen massiven Flüchtlingsstrom gekennzeichnet. Die Flüchtlinge waren zeitweise in 95 temporären Camps, welche in Schulen und anderen öffentlichen Einrichtungen eingerichtet wurden oder in Gastfamilien untergebracht.

In den Camps bestand ein hoher Bedarf an Nahrungsmitteln, Wasser- und Sanitärversorgung.

Aufgrund der Vielzahl der bereits bestehenden Flüchtlingscamps musste zügig eine bedarfsgerechte und zuverlässige Versorgung der Binnenflüchtlinge (engl. IDPs) mit Trinkwasser in den neuen temporär eingerichteter Camps etabliert werden. arche noVa versorgte per LKW und Traktor 15 IDP-Camps mit 66.500 Litern Trinkwasser pro Tag. Neben der Sicherstellung der Trinkwasserversorgung in den Camps im Stadtgebiet von Batticaloa bestand weiterer Bedarf an Trinkwasser in den Rücksiedlungsgebieten.

Vor allem in der Region Manmunai West fallen in dieser trockenen Jahreszeit die meisten Brunnen trocken; viele Brunnen sind auch versalzen. Staatliche Organe waren derzeit nicht in der Lage, die Trinkwasserversorgung zu gewährleisten. Auch hier lieferte arche noVa bis Ende 2007 Trinkwasser in Tanks. Die dortigen Dörfer wurden mit täglich 34.000 Litern Trinkwasser versorgt. Hier leben in den Dörfern Karayakkantivu, Mandapattady, Kannankudha und Kurunchamunai 1.164 Familien bzw. 4.000 Menschen.

Neben der Sicherstellung der Trinkwasserversorgung durch Wasserlieferungen war das Ziel, permanente Versorgungsstrukturen in den Flüchtlingscamps zu etablieren. Im Bereich der Trinkwasserversorgung zählen hierzu dezentrale Wassersysteme. Wassersysteme wurden in den Camps Sina Urani, Kurukkalmadam, Kovilkulam und Savukady installiert. Die lokalen Campleiter

wurden hinsichtlich der Handhabung des Systems und kleiner Wartungsarbeiten trainiert. Größere Wartungsarbeiten wurden von arche noVa durchgeführt.

arche noVa wurde 2007 mit dem Campmanagement für die IDP-Camps Kokuvil 3 und Palameenmadu 2 in Batticaloa beauftragt. In den Camps lebten insgesamt 217 Familien. Im Rahmen des Campmanagements wurden die Bedürfnisse der Bewohner gemeinsam mit den Camp Komitees hinsichtlich Nahrung, Wasser, Sicherheit, Kinder und Bildung, Gesundheit und Hygiene, sowie Unterkunft ermittelt und mit anderen involvierten internationalen Organisationen abgestimmt.

Die Hygieneaufklärungsprogramme in den IDP-Camps beinhalteten Informationen zu Hygienestandards und den sparsamen und nachhaltigen Umgang mit Wasser. Hierzu wurde ein Hygieneteam aus vier lokalen Mitarbeitern gebildet. Mittel zur Wissensübertragung waren Gesprächskreise mit den Campbewohnern, Anschauungsmaterialien, Puppenspiele und Lieder. Insbesondere durch die Ausbildung von Volontären in jedem Camp konnte eine kontinuierliche Hygienearbeit gewährleistet werden.

Auch erfolgte eine Versorgung der Flüchtlinge mit Frischlebensmitteln, welche nicht durch das World Food Programme abgedeckt wurde.

Hinsichtlich der Maßnahmen im Bereich der Tsunamihilfe wurden in den letzten Jahren über 3.000 Spülbrunnen im Projektgebiet errichtet. Da die Tsunamihilfe zurückgefahren wird, wurden in diesem Jahr nur noch vereinzelt Spülbrunnen vor allem in öffentlichen Einrichtungen, wie Schulen niedergebracht.

Fakten	
Projekthalt:	Trink- und Brauchwasserversorgung, Verteilung von Nahrungsmitteln, Flüchtlingscampmanagement, Hygieneaufklärung
Hilfeempfänger:	20.000 Binnenflüchtlinge
Geldgeber:	Aktion Deutschland Hilft, Auswärtiges Amt, Unicef, ACTED, arche noVa
Finanzvolumen:	544.600 Euro

Mikrokredite für Frauen

Im Rahmen der Projektaktivitäten nach dem Tsunami, wie auch aufgrund der Bürgerkriegsflüchtlinge in Sri Lanka, wurde die Förderung von Frauen in den Bereichen Landwirtschaft und Kleingewerbe durch Kleinkredite implementiert. Ziel war, die Einkommensverhältnisse der zumeist allein stehenden Frauen zu verbessern. Innerhalb der Maßnahmen wurden Seminare zur Geschäfts- und Kreditplanung abgehalten sowie Capacity Building Maßnahmen, wie Formulierung von Projektanträgen, Projekt Cycle Management oder Buchführung für die Mitarbeiter des lokalen Projektpartners POPE durchgeführt.

170 Frauen aus dem Distrikt Kaluwanchikudy wurden in die Maßnahmen einbezogen. Die Hilfeempfängerinnen wurden von allen Frauen innerhalb der so genannten Community Based Organisations (oder auch Women Societies) in den Dörfern selbst ausgewählt. Auf diese Weise bestimmten die Frauen selbst, wem die Unterstützung zukommen soll.

Die Kriterien der Auswahl der Frauen waren u.a. hohe Anzahl an Kindern, bereits vorhandene Erfahrungen in unternehmerischen Tätigkeiten, ausgeprägtes Sparverhalten und ausreichende körperliche Befähigung.

Die Projektaktivitäten beinhalteten Marktanalysen für die verschiedenen Projektgruppen, Entwicklung von Businessplänen und Kreditplänen für jede Kreditempfängerin. Jede Frau erhielt einen Kredit von 15.000 LKR. Durch die ordnungsgemäßen Rückzahlungen der Kleinkredite konnte das ursprünglich für 100 Frauen geplante Projekt auf 170 Empfängerinnen ausgeweitet werden.

Fakten	
Projekthalt:	Mikrokredite für einkommenschaffende Maßnahmen
Hilfeempfänger:	170 Frauen
Geldgeber:	Aktion Deutschland Hilft, arche noVa
Finanzvolumen:	35.900 Euro
Projektpartner:	POPE

Indonesien

Behindertengerechte Sanitäreinrichtungen auf Java

Am 27. Mai 2006 kamen bei einem Erdbeben auf Java 5.000 Menschen ums Leben, rund 40.000 wurden zum Teil schwer verletzt, 500.000 Häuser wurden zerstört.

Rund 400 Menschen sind nach dem Erdbeben durch herabstürzende Trümmer oder Einquetschungen querschnittsgelähmt.

Für 90 Menschen, die durch das Erdbeben querschnittsgelähmt sind, baute arche noVa 2007 behindertengerechte Toiletten und Waschräume. Die Sanitäranlagen ermöglichen es den Menschen im Rollstuhl, wieder selbstständig das WC zu benutzen und sich alleine zu waschen. Auch der Bau von rollstuhlgerechten Zugangswegen und Rampen wurde ermöglicht, damit die Betroffenen sich wieder selbstständig bewegen und ihre überlebensnotwendigen sozialen Kontakte pflegen können. Projektpartner vor Ort ist Handicap International, eine weltweit tätige Hilfsorganisation für Menschen mit Behinderungen.

So verhalf arche noVa den Menschen, die vom Erdbeben besonders hart getroffen wurden wieder zu mehr Unabhängigkeit und Würde. Die Familien werden entlastet und können Geld verdienen, damit die Menschen, die durch das Erdbeben schon so viel Leid erfahren mussten, nicht auch noch dauerhaft von Armut bedroht sind

Fakten	
Projekthalt:	Bau von behindertengerechten Sanitäranlagen und Hygieneprogramme
Hilfeempfänger:	90 Familien
Geldgeber:	Aktion Deutschland Hilft, Unicef
Finanzvolumen:	251.000 USD
Projektpartner:	Handicap International

Regenwasser zum Trinken

Am 27.Mai 2006 hat ein schweres Erdbeben in der Provinz Yogyakarta viele Opfer und Schäden hinterlassen. In der betroffenen Region waren 5.800 Todesopfer und ca. 38.000 verletzte Menschen zu beklagen. 140.000 Häuser wurden völlig zerstört und 470.000 Häuser beschädigt.

In der Gemeinde Serut leben mehr als 6.000 Menschen, die vom diesem Erdbeben betroffen sind. Hier wurden 40 Prozent aller Häuser völlig zerstört, inklusive der existierenden Wasserbehälter zum Auffangen des Regenwassers. In vielen Teilen der Projektregion gibt es eine unzureichende Wasserversorgung. Entweder muss Wasser vom Wassertanker während der Trockenzeit gekauft werden oder aber die Menschen nutzen gesammeltes Regenwasser.

Durch das Erdbeben fielen viele der vorhandenen Brunnen trocken. Die wenigen noch vorhandenen Wasserquellen boten nur noch sehr geringe Quantität, so dass viele Familien ihren täglichen Wasserbedarf nicht mehr decken konnten.

Aufgrund der uns zur Verfügung stehenden finanziellen Kapazitäten wurde sich bei den Hilfsmaßnahmen auf Familien und alleinstehende ältere Menschen konzentriert, deren Trinkwasserversorgung nicht gesichert war. Neben der mangelnden Erreichbarkeit von Wasserquellen, Brunnen oder dem Fehlen von Regenwassertanks waren auch das Einkommen der Familie, Anzahl der Familienmitglieder und behinderte Familienmitglieder ausschlaggebend bei der Auswahl der Hilfeempfänger.

An 43 Familien wurden Regenwassertanks, welche die Trinkwasserversorgung unterstützen, verteilt. Dies bietet ihnen eine Alternative zum Kauf von Wasser bei sehr geringem Einkommen sowie zu langen Fußwegen zur Wasserbeschaffung. Weiterhin wurden Tonwasserfilter verteilt, welche aus lokalem Material hergestellt sind.

Fakten	
Projekthalt:	Errichtung von Regenwassertanks
Hilfeempfänger:	43 Familien in zwei Dörfern
Geldgeber:	Aktion Deutschland Hilft
Finanzvolumen:	22.800 Euro

Bangladesh

Hilfe für die Opfer des Wirbelsturms „Sidr“

Der Wirbelsturm „Sidr“ zerstörte im November 2007 bis zu 30 Distrikte des Landes. Mehr als fünf Millionen Menschen waren von der Katastrophe betroffen. Die einfachen Behausungen der Bauern und Fischer wurden wie Kartenhäuser weggefegt, die Felder durch gewaltige Flutwellen weggespült. Die Menschen hatten keine Möglichkeit, sich vor herumfliegenden Trümmern zu schützen. Die Katastrophe hat in nur wenigen Stunden den Menschen ihre gesamte Existenzgrundlage genommen und die komplette Infrastruktur zerstört. Es gab 2.942 Tote, 1.724 Vermisste und 28.188 Verletzte. Fast eine halbe Million Häuser wurden zerstört, 600.000 ha der Reisfelder wurden vernichtet und 360.000 Stück Vieh getötet. (Quelle: UN OCHA Report 21.11.2007)

Nur wenige Tage nach dem Wirbelsturm fliegt arche noVa Mitarbeiterin Yvonne Stephan direkt aus Sri Lanka kommend in das Katastrophengebiet, um die Verteilung von dringend benötigten Nahrungsmitteln, Trinkwasser und Hygieneartikeln zusammen mit der lokalen Organisation Rupantar zu koordinieren. Betroffene aus den Dörfern Rainda und Kantakata im Distrikt Bagerhat wurden mit 1.000 Lebensmittelpaketen versorgt. Inhalt der Pakete waren u.a. Reis, Linsen, Babynahrung, Kerzen, Seife und Trinkwasser.

Die Hilfsgüter wurden auf dem lokalen Markt der Hauptstadt Dhaka eingekauft und mit LKWs in die betroffenen Regionen gebracht. Der Einkauf der Güter und der Transport wurde gemeinschaftlich mit arche noVas Partnerorganisation DIPSHIKA Bangladesh organisiert.

DIPSHIKA hat ihren Sitz in Dhaka und besitzt Projekterfahrung nicht nur aus der Entwicklungszusammenarbeit, sondern auch aus mehreren Hilfsgüterverteilungen bei Überschwemmungen im Land.

Fakten	
Projekthalt:	Verteilung von Nahrungsmitteln und Hygieneartikeln
Hilfeempfänger:	1.000 Familien
Geldgeber:	Aktion Deutschland Hilft, arche noVa
Finanzvolumen:	11.300 Euro
Projektpartner:	Rupantar, DIPSHIKA Bangladesh

Republik Kongo

Gebäudesanierung für die „Aube Nouvelle“ Schule

Das Engagement in Brazzaville, der Hauptstadt der Republik Kongo, ist inzwischen ein fester Bestandteil des Portfolios von arche noVa. Nicht zuletzt, da die Städtepartnerschaft zwischen der Landeshauptstadt Dresden und Brazzaville auch von Projektkooperationen zwischen arche noVa und kongolesischen Organisationen lebt.

In diesem Jahr bauten wir eine Projektpartnerschaft zu AMURT Kongo auf, um die Sanierung eines Schulgebäudes für 230 Schüler mit auf den Weg zu bringen.

Die kongolesische Organisation, die Bestandteil eines weltweiten Netzwerkes ist, konnte im Mai 2007 ein Gebäude erwerben, in das die neue Schule „Aube Nouvelle“ einziehen soll.

Noch erinnert das Gebäude nicht daran, dass es eine Schule werden soll. Es stehen nur die Außenmauern, eingewachsen von dichtem Dschungel.

Zurzeit sind die Schüler in einem angemieteten Gebäude untergebracht, das aber zu dunkel und für die Menge an Schülern zu eng geworden ist.

arche noVa konnte durch den Kontakt zur Werbeagentur Lohmüller in Berlin 8.000 Euro als Spende akquirieren. Damit war der Neubau des Daches für das Schulgebäude gesichert.

AMURT arbeitet vor Ort mit lokalen Arbeitskräften. Auch die Eltern der Schüler wurden in die Baumaßnahmen einbezogen. Auf diese Weise sollen u.a. die Neuaufteilung der Zimmer, die Konstruktion des Daches, der Anschluss an das Stromnetz, die Errichtung einer Wohnung für den Hausmeister sowie die Einrichtung autarker Sanitäreinrichtungen, wie Waschräumen und Toiletten bis zum Herbst 2008 geschehen.

„Aube Nouvelle“ bedeutet so viel wie die neue Morgenröte. Die Schule wurde von AMURT gegründet. Nach den zwei Bürgerkriegen Ende des letzten Jahrhunderts ist das Schulsystem besonders hart betroffen; die Rate der Analphabeten ist wieder angestiegen, öffentliche Schulen sind hoffnungslos überfüllt und überfordert.

Die Schule „Aube Nouvelle“ ist eine gute Alternative in einem ökonomisch schwachen Areal Brazzavilles. Die Schule hat einen nicht kommerziellen Charakter und hebt sich damit von den meisten anderen privaten Schulen ab. Das Schulgeld wird vergleichsweise gering gehalten, um vielen Kindern die Möglichkeit zum Lernen zu geben.

Fakten	
Projekthalt:	Sanierung des Schulgebäudes
Hilfeempfänger:	230 Schulkinder, fünf Lehrer
Geldgeber:	Werbeagentur Lohmüller, Landeshauptstadt Dresden, Romain-Rolland-Gymnasium, Kathi Reiner Thiele GmbH
Finanzvolumen:	8.000 Euro
Projektpartner:	AMURT Kongo

Entwicklungspolitische Bildungsarbeit - die Bildungsstelle „entwickelt - verwickelt“

„eine Welt – deine Welt“ – ein Projekt für mehr gesellschaftliches Engagement

Das Bildungsprojekt des Vereins arche noVa „eine Welt – deine Welt“, welches für die Jahre 2006/2007 den Titel der UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung 2006/07“ erhalten hatte, konnte in diesem Jahr über 100 Projekt- und Bildungsveranstaltungen in Sachsen nachweisen. Mit den Themen und Methoden des Globalen Lernens wurden dadurch nicht nur Schüler und Jugendliche, sondern auch Lehrkräfte und weitere Multiplikatoren der Bildungsarbeit erreicht.

Seit 2003 führt das Bildungsteam von arche noVa Workshops, Seminare und Projektstage an sächsischen Schulen und mit Jugendgruppen durch. Ziel ist es, junge Menschen mit Themen des globalen Lernens vertraut zu machen. Nach dem Motto „Global denken – lokal handeln“ sollen junge Menschen konkrete Handlungsmöglichkeiten erarbeiten und sich für nachhaltige Entwicklung engagieren.

Im Einzelnen bedeutet das:

- junge Menschen werden sich ihrer Bedürfnisse bewusst und lernen, sich in die Bedürfnisse anderer einzufühlen
- sie werden für Ungleichheiten in der globalisierten Welt sensibilisiert und können globale Probleme analysieren
- sie werden befähigt, sich eine eigene unabhängige Meinung zu bilden
- sie werden motiviert, sich an demokratischen Prozessen zu beteiligen und sich sozial zu engagieren.

Dazu bieten wir fünf fächerübergreifende und den Lehrplan ergänzende Themenmodule an, die auch kombiniert in Ein- oder Mehrtagesprojekten durchgeführt werden können. Die Bildungsveranstaltungen werden zielgruppenspezifisch, z.B. nach Gruppengröße, Alter oder Wissenstand konzipiert. Dazu stehen uns zahlreiche interaktive Methoden wie Rollenspiele, Planspiele oder Podiumsdiskussionen zur Verfügung, die wir im laufenden Prozess überarbeiten und weiterentwickeln.

2007 wurden 90 Bildungs- und Projektstage in Jugendgruppen durchgeführt.

Die fünf Module werden zu folgenden Themen angeboten:

- *„WASSER! Aus dem Hahn - aus dem Sinn?“* (ab Klasse 5)
Die zentrale Bedeutung von Wasser für den Mensch im globalen Maßstab und der Natur machen wir uns oft nicht ausreichend bewusst. Verschiedene Bausteine des Moduls, wie Wasservorkommen, -verteilung und -kreislauf, Bedeutung von Wasser in Kulturen und Religionen, Überfluss und Mangel, Konflikte um Wasser oder Wasserverschmutzung werden bearbeitet.
- *„Verflixte Konflikte“* (ab Klasse 8)
Zunächst geht es darum persönliche Konflikte zu erkennen, sie als Chance für Veränderung zu begreifen und eigene Kompetenzen zur Konfliktbearbeitung zu entwickeln. Daran anknüpfend wird sich mit internationalen Konflikten (z.B. Nahost, Irak) beschäftigt. Spezielle Projektbausteine wie „Flucht und Asyl“, „Landminen“, „Krieg und Medien“ und „Wasserkonflikte“ können eingebaut werden.
- *„Ich und die Globalisierung“* (ab Klasse 5)
Anhand von Beispielen aus dem Alltag der Schüler wird geklärt, was Globalisierung

bedeutet, welche Dimensionen unseres Lebens global geworden sind. Schwerpunktmäßig wird geschaut, wie weltweite Wirtschaft funktioniert und welche Rolle wir selbst darin spielen. Thematisiert werden weltweite Arbeitsteilung, Arbeitsmarktpolitik und internationale Arbeitsbedingungen.

- „Helfen - eine Gratwanderung“ (ab Klasse 8)
Dieser Projekttag ist ein Blick hinter die Kulissen der internationalen humanitären Hilfe und der Entwicklungszusammenarbeit. Was passiert eigentlich mit meiner Spende? Wer ist wo tätig? Wie läuft ein Hilfsprojekt ab? Was ist beim Helfen zu beachten und was kann schief gehen.
- „Ich und die anderen“ (ab Klasse 8)
In diesem Modul geht es um uns, die Grenzen unserer Toleranz, den Umgang mit anderen und Fremden, um Rechte, die für alle gelten und darum, wie wir uns in unsere Gesellschaft selbst aktiv einbringen können. Empathie und Verständnis gegenüber Fremdem als Grundlage für friedliches Zusammenleben müssen geübt werden.

Im November haben wir begonnen, ein weiteres Modul für Schulen zu erarbeiten: „*Wie is(s)t die Welt?*“

Dieses soll ab 2008 das Projektangebot erweitern. Es zielt auf Wissensvermittlung und das Erkennen von globalen Zusammenhängen rund um die Produktion unserer Nahrung. Anhand von Nahrungsmitteln, die bei fast jedem auf den Tisch kommen, werden exemplarisch Probleme aufgezeigt und gemeinsam über Alternativen diskutiert. Die Jugendlichen werden für Probleme und Lebensrealitäten von Menschen hierzulande und anderswo sensibilisiert und erarbeiten Handlungsmöglichkeiten für ein bewusstes und bedachtes Handeln und Konsumieren im Alltag.

Um stets kompetente und einsatzfähige Teamer für die Anfragen von Schulen nach Projektschultagen zu haben, wurde im Februar ein **Teamkompetenztraining** durchgeführt.

Die Teamer (Studierende und Absolventen) kommen aus vielfältigen Fachrichtungen und wirken in verschiedensten Projekten mit. Deshalb können sie als Experten viele für unsere Bildungsarbeit wichtige Kompetenzen innerhalb des Teams weitergeben und multiplizieren. Unsere Kompetenzschulung unter dem Motto „mit uns – für uns“ hatte damit den Charakter eines Teamtreffens mit inhaltlicher und methodischer Fortbildung.

Ebenso wurden verschiedene **Fortbildungen** für verschiedene Module veranstaltet.

Im März des Jahres wurde eine Fortbildung zum Thema „Standortnationalismus“ im Rahmen des Moduls „Ich und die Globalisierung“ durchgeführt.

Zielgruppe bei der Fortbildung „Gewaltfreie Kommunikation für mich, in der Schule und in internationalen Konflikten“ für das Modul „Verflichte Konflikte“ im April waren vor allem Lehrkräfte. Ziel war es, eine Methode vorzustellen, die bei der täglichen Arbeit mit Schülern bzw. Jugendgruppen eine wertvolle Unterstützung im Umgang mit Störungen und Konflikten liefert und zur Förderung der Sozialkompetenz beiträgt.

Eine weitere Lehrerfortbildung mit dem Thema „Globales Lernen im fächerübergreifenden Unterricht“ für das Modul „Ich und die Globalisierung“ fand im Oktober statt. Hier war es das Ziel, Lehrerinnen und Lehrer mit Methoden vertraut zu machen, die für den Unterricht zum Thema Globalisierung genutzt werden können

Die finanzielle Situation war das ganze Jahr über prekär. Insgesamt schrieben Ronny Keydel und Jana Utikal, die Bildungsreferenten von arche noVa, 17 Anträge und Bewerbungen um Förderpreise, um damit die Mittel für die Bildungsstelle zu sichern. Sie mussten viel Zeit in die Finanzakquise investieren. Statt einer Stelle á 40 Stunden die Woche waren im Büro meist beide Referenten die

ganze Woche anwesend. Dazu kam meist ein/e Praktikant/in und ab September auch eine Freiwilligendienstleistende.

Die unklare finanzielle Situation erschwerte auch die Werbung für die Projektstage, da bei ausbleibender Förderung keine Rücklagen zur Deckung der Unkosten aufgebracht werden können.

Gern hätten wir uns auch mehr in übergreifenden bundesweiten Initiativen z.B. zur Bildung für nachhaltige Entwicklung (BfNE), Millennium Development Goals (MDG) oder entwicklungspolitischer Bildungsarbeit im speziellen eingebracht. Dafür fehlten aber die Ressourcen.

In Voraussicht auf eine Minderfinanzierung mussten die Honorare für die Koordinierung gekürzt und von den Trägern der Freiwilligendienste höhere Teilnehmergebühren verlangt werden. Viele Stunden wurden ehrenamtlich vom Bildungsteam geleistet.

Entwicklungspolitischer Bildungskongress „weltweitwissen“

Ein weiteres Highlight in diesem Jahr war der Entwicklungspolitische Bildungskongress „weltweitwissen“ vom 14. bis 17. November in Dresden.

Der von uns mitgestaltete Bildungskongress „weltweitwissen“ sollte Methoden des globalen Lernens verschiedenen Zielgruppen vorstellen. Gleichzeitig war er ein Podium für Nichtregierungsorganisationen, um die unterschiedlichen Ansätze und Erfahrungen mit entwicklungspolitischer Bildungsarbeit auszutauschen. Nicht zuletzt diente die Veranstaltung als Lobbyarbeit für diese Nichtregierungsorganisationen für Entwicklungspolitik und insbesondere entwicklungspolitische Bildungsarbeit gegenüber der sächsischen Landesregierung.

Zielgruppen waren Schüler, Lehrer, Vertreter des Kultusministeriums, Politiker und Vertreter von Nichtregierungsorganisationen.

Mit Planspielen, Vorträgen und Workshops konnte der Dialog zwischen den Teilnehmern vielseitig gestaltet werden.

Das arche noVa Bildungsprojekt „eine Welt - deine Welt“ wurde zusammen mit 30 anderen bundesweiten Initiativen vom sächsischen Kultusministerium und dem Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung als „best-practice“-Projekt für Bildung für nachhaltige Entwicklung/Globales Lernen ausgezeichnet.

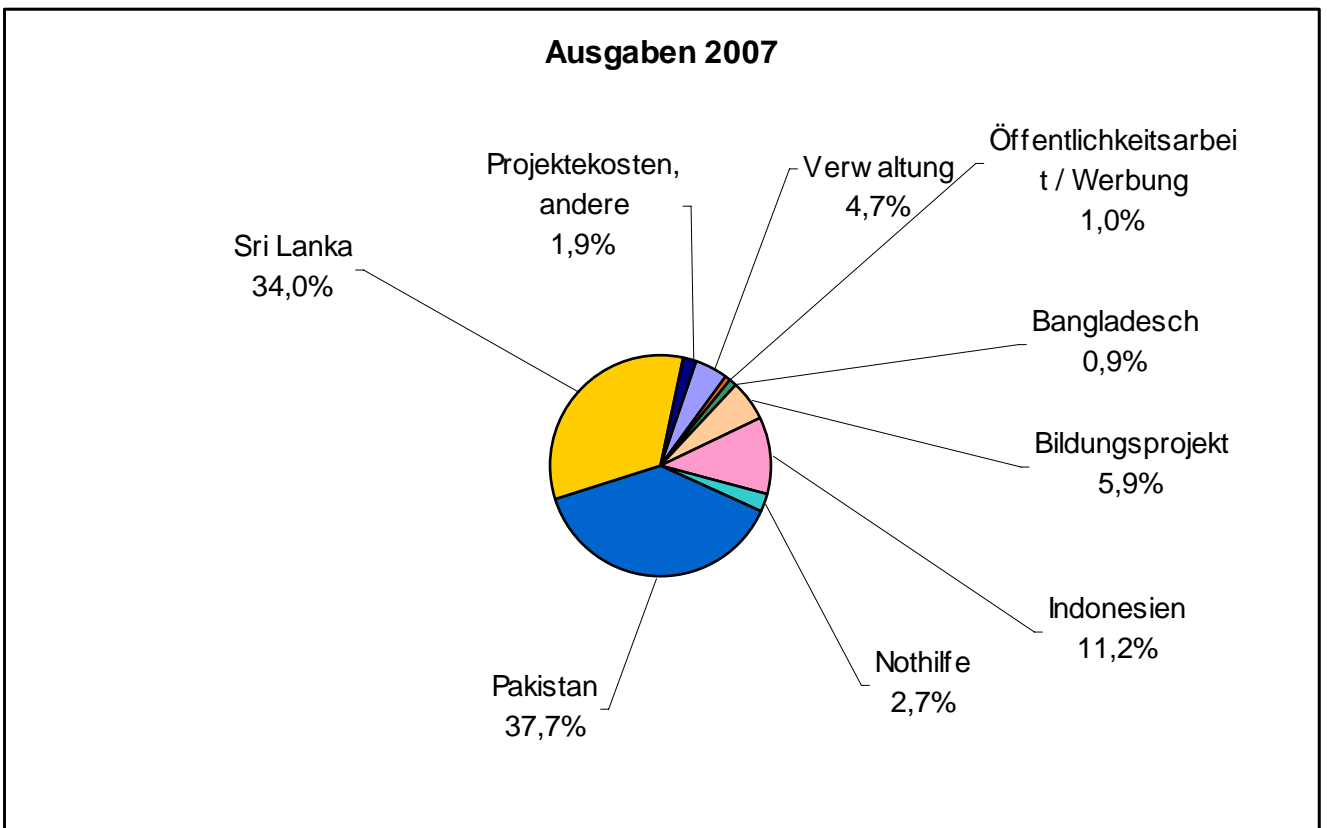
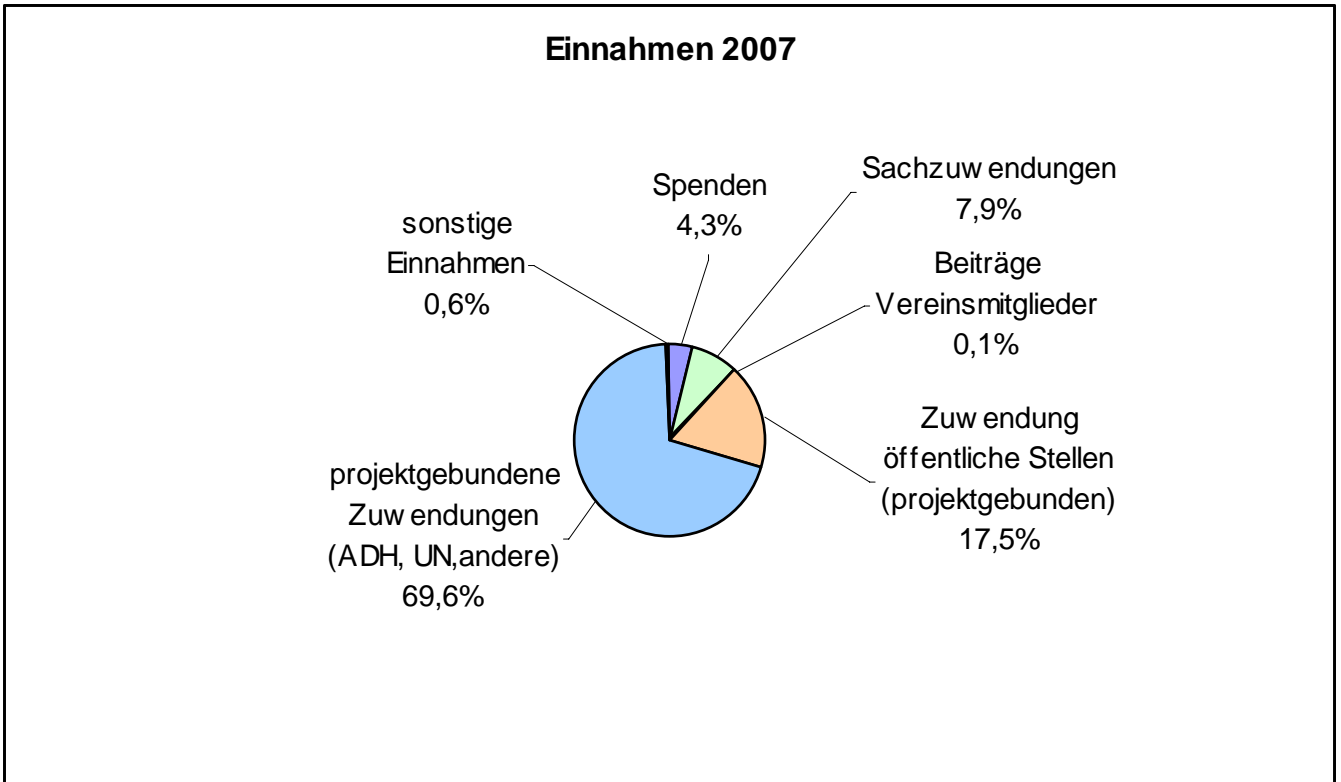
Freiwilliges Ökologisches Jahr

Seit September 2007 ist arche noVa eine von 25 Einsatzstellen für Jugendliche beim „Paritätischen Freiwilligendienst Sachsen“ gGmbH. Unsere Freiwilligendienstleistende eines Freiwilligen Ökologischen Jahres, Laura Rudelt, wird von den beiden Bildungsreferenten des Bildungsprojektes „eine Welt – deine Welt“ betreut. Aufgabenbereich der Freiwilligen ist die Begleitung des gesamten Projektmanagements. Dies beinhaltet u.a. die Mitorganisation von Bildungsveranstaltungen, Erstellung und Pflege von Moderations-, Arbeits- und Lehrmaterialien, Hilfe bei der Antragsstellung, Abrechnung und Evaluation oder die Teilnahme an Bildungsveranstaltungen.

Einnahmen & Ausgaben 2007

Einnahmen	
Spenden	58.173,89 €
Sachzuwendungen	108.156,66 €
Beiträge Vereinsmitglieder	737,50 €
Zuwendung öffentliche Stellen (projektgebunden)	239.201,11 €
projektgebundene Zuwendungen (ADH, UN, andere)	949.294,07 €
sonstige Einnahmen	8.017,14 €
Summe	1.363.580,37 €

Ausgaben	
Verwaltung	- 70.182,45 €
Öffentlichkeitsarbeit / Werbung	- 14.798,86 €
unmittelbare Satzungsarbeit (Projekte)	
Bangladesch	- 13.069,90 €
Bildungsprojekt	- 89.154,18 €
CUT-Filmfest	- 9,16 €
Friedensaktion	- 137,79 €
Georgien	- 9.184,81 €
Indien	- 97,50 €
Indonesien	- 168.387,88 €
Irak	- 14.217,69 €
Kongo	- 108,26 €
Libanon	- 4.491,16 €
Mexiko	- 0,77 €
Nothilfe	- 41.138,29 €
Pakistan	- 564.667,37 €
Sri Lanka	- 509.549,31 €
Summe	- 1.499.195,38 €



Testat des Wirtschaftsprüfers



Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

An die arche noVa – Initiative für Menschen in Not e. V.

Ich habe den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung - unter Einbeziehung der Buchführung der arche noVa – Initiative für Menschen in Not e. V., Dresden, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2007 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung des Jahresabschlusses nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Vereinsatzung liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter des Vereins. Meine Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von mir durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung abzugeben.

Ich habe meine Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Vereins sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung und Jahresabschluss überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses. Ich bin der Auffassung, dass meine Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für meine Beurteilung bildet.

Meine Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.



Nach meiner Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften sowie den ergänzenden Bestimmungen der Vereinssatzung.

Dresden, den 31. März 2009



Paserat
Paserat
Wirtschaftsprüfer

Impressum

arche noVa – Initiative für Menschen in Not e.V.
Schützengasse 18
01067 Dresden

Tel.: +49 351 4943590
Fax: +49 351 4943599

info@arche-nova.org
www.arche-nova.org

Geschäftsführer:
Moritz Weißkopf

Spendenkonto:
arche noVa e.V.
Konto 31 20 11 56 99
BLZ 850 503 00
Ostsächsische Sparkasse Dresden

Konto 35 73 500
BLZ 850 205 00
Bank für Sozialwirtschaft

arche noVa – Initiative für Menschen in Not ist über den
Paritätischen Wohlfahrtsverband Mitglied bei
Aktion Deutschland Hilft



arche noVa ist Träger des Spendensiegels des
Deutschen Zentralinstituts für soziale Fragen

